Der Aufkleber zum Unwort 2009

"Betriebsratsverseucht" ist das Unwort des Jahres 2009. Der Graewis Verlag hat das Unwort aufgegriffen und den Aufkleber **"Betriebsratsverseucht. Und das ist gut so!"** herausgegeben. Bestellungen können ab sofort im Internet unter http://www.br-verseucht.de aufgegeben werden. Der Aufkleber setzt Zeichen: für Betriebsräte, für Arbeitnehmerrechte, für die Mitbestimmung oder einfach nur für arbeitnehmerfreundliche Baumärkte.
Denn gerade dort scheinen einige Vorgesetzte ein eigenartiges Verständnis von Sozialpartnerschaft in der Wirtschaft zu haben. Laut einem Bericht der ARD-Sendung "Monitor" bezeichnen offenbar Abteilungsleiter einer Baumarktkette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Filialen mit Betriebsrat als "betriebsratsverseucht".
Der Aufkleber misst im Durchmesser 10 cm. Zehn Exemplare kosten 4 Euro zuzüglich Versandkosten. Im Graewis Verlag erscheint unter anderem der "einblick Info-Service" des Deutschen Gewerkschaftsbunds.
http://www.br-verseucht.de

Deutscher Gewerkschaftsbund Region Osnabrück-Emsland

Pressemitteilung 17.9.2010

Erneut protestieren SchülerInnen in Osnabrück

400 kamen – laut, frech und sehr entschlossen. Zur fünften Bildungsdemo in Osnabrück, diesmal wieder von SchülerInnen geplant.
Es ist alles anders. SchülerInnen des 9. Jahrganges planen ihren Protest. Bisher ist nichts geschehen um ihre Situation in den Schulen zu verbessern. Naiv sind sie deswegen nicht, was die Wirkung weiterer Proteste angeht. Politik interessiert sich nicht für uns, ist ihre Überzeugung. Es entsteht die „Schülergruppe Achterbahn!“, die ihre Forderungen diskutieren, weiterhin öffentlich machen will.

Klar. Eine Demo findet statt und natürlich unterstützt von den Gewerkschaften. Der DGB koordiniert als Anmelder die Dinge und Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen sind dabei, damit die Schüler und Schülerinnen ihre Interessen vortragen können. Rund 400 sind gekommen. Weniger als gewünscht. Na und? Bunte Transparente, neue Parolen und Trillerpfeifen, Megaphone und Fahnen von den Gewerkschaften. Jeder will etwas tragen, alle skandieren die frechen Reime und immer wieder lachen sie laut über weitere Ideen. Es geht um die Sache, nicht um Masse.

„Euer Protest ist ein toller Erfolg!“, ruft die Vertreterin der Gewerkschaftsjugend Kristina Pfaff den SchülerInnen zum Abschluss zu und eine Gruppe antwortet: „Mit Euch immer!“

So willkommen den Schülern und Schülerinnen die Gewerkschaft als Unterstützung sind. Sie standen dennoch in der ersten Reihe. Zensur, Sanktionsdrohung und viel Ärger begleitete das große Engagement der sehr jungen Menschen. Es ist hart, zwischen den Klausuren – bis zu drei an einem Tag – doch zu demonstrieren. Das Turboabi ist schuld und zu wenig Lehrer. Deswegen waren es auch weniger, die sich trauten. Aber Öffentlichkeit war da. Viele winkende Passanten und alle Medien der Region. Vielleicht wird beim nächsten Mal nicht mit Verbot und Druck gearbeitet, sondern unterstützt.
Unsere Hochachtung für diese SchülerInnen.